

# Der Wut-Stau in Deutschland

**Terrorismusexperte Ulfkotte: Bundesregierung rechnet mit sozialen Unruhen / Ein Buch jenseits der politischen Korrektheit**

**Leipzig. Die Angst vor sozialen Unruhen ist kein Hirngespinnst, insgeheim stellt sich auch die Bundesregierung darauf ein. So das Fazit des Terrorismusexperten Udo Ulfkotte, dessen neues Buch „Vorsicht Bürgerkrieg!“ morgen erscheint.**

Von OLAF MAJER

Gesine Schwan und Michael Sommer waren die ersten Krisenverlierer. Als die SPD-Präsidentschaftsbewerberin und der DGB-Chef im Frühjahr vor sozialen Unruhen als Folge des wirtschaftlichen Niedergangs warnten, hagelte es Protest. Mit „Panikmachern“ wolle man lieber nichts zu tun haben.

Inzwischen, eine Karstadt-Pleite später, schwant vielen Deutschen, dass das offiziell beschworene Licht am Ende des Krisentunnels nicht in Sicht ist. Und insgeheim, so die Recherchen des Terrorismusexperten Udo Ulfkotte, stellen sich Bundesregierung und Sicherheitsbehörden auf den möglichen Ausbruch der

Bürgerwut ein. „Vorsicht Bürgerkrieg“ ist ein Katalog des Schreckens, Zuspitzen inklusive.

**Wunderland ist abgebrannt**

An seiner Grundüberzeugung lässt Ulfkotte keinen Zweifel: Mit politischer Korrektheit ist kein Staat mehr zu machen. Viel zu lange seien schreiende Ungerechtigkeiten unter den Teppich gekehrt, bekannte Missstände im Politikersprech verklausuliert worden. „Wunderland ist abgebrannt“, schreibt Ulfkotte. Viele verdrängte Probleme würden sich entladen: „Linke gegen Rechte, Arme gegen Reiche, Ausländer gegen Inländer, mittdrin religiöse Fanatiker – das explosive Potenzial ist gewaltig.“ Fast alles, was aus der Sicht der Deutschen bislang als sicher galt, sei nicht mehr vorhanden.

Die Risse in der Gesellschaft könne man nicht länger übersehen. Exemplarisch der Fall Zumwinkel, der, milde abgeurteilt, unbeeindruckt den Rechtsstaat kritisiert. Auf der anderen Seite stehen



Foto: Eichenborn Verlag

Udo Ulfkotte

jegliches Unrechtsbewusstsein immun sind.

Dass dieser Wut-Stau sich entlädt, ist für Ulfkotte nicht mehr die Frage des Ob, sondern nur noch des Wann. Bei deutschen Sicherheitsbehörden kursierten bereits Listen, die soziale Brandherde quer durch Deutschland auflisten. Sie seien 2005 als Reaktion auf die schweren Unruhen in französischen Vorstädten erstellt worden. Dieser sogenannte „Atlas der Wut“ umfasst eine Liste mit 165 Stadtteilen und Orten, in denen Sicherheitsexperten starke soziale Unruhen in

Hartz-IV-Empfänger, die bei Kaufland überlagerte Lebensmittel aus Abfallcontainern ziehen und wegen Diebstahls angezeigt werden. Und da sind Volksvertreter als „Volkszerreter“, die geschützt von ihrer parlamentarischen Immunität gegen

absehbarer Zeit für wahrscheinlich halten.

**Zweimal Leipzig im Wut-Atlas**

In Leipzig werden danach Leutzsch und Kleinzschocher, in Dresden Prohlis und Pieschen als gefährlich eingestuft. „An diesen Orten brodeln ein explosives Gemisch. Die Bundesregierung will diese unschöne Liste um jeden Preis verheimlichen“, schreibt Ulfkotte. Finanzkrise und Massenarbeitslosigkeit könnten die Spannungen weiter steigern. Staatsschutz und Verfassungsschutz hätten die Gebiete lange beobachtet. Danach richte sich die Wut gegen die Politik, soziale Missstände oder gäre zwischen verschiedenen ethnischen Bevölkerungsgruppen.

**Der Bettler-Fall**

Was lange gärt, wird endlich Wut, heißt es im Untertitel des Buches. Ulfkottes Horrorszenerario reicht von besetzten Flughäfen bis zu Firmenbossen in Arbei-

ter-Geiselhaft. Gründe für derlei ausufernden Volkszorn nennt der Buchautor im Dutzend. Da gibt es die steuerfinanzierte Einrichtung von EU-Anwerbezentren in Afrika, die 20 Millionen Menschen als Arbeitskräfte nach Europa bringen sollen. Oder eine Rechtssprechung, die auf muslimische Befindlichkeiten wie Scham vor dem Schwimmunterricht Rücksicht nimmt. Oder eine Bürokratie, die von Kindern einer Hartz-IV-Familie das erarbeitete Feriengeld kassiert, weil die Eltern ja ALG II bekommen. Oder der Fall eines Bettlers, dem die Sozialhilfe gestrichen wurde, weil er ja Geld auf der Straße erbetteln kann.

Einige Irrsinn-Fälle später steigt beim Lesen die Wut und man steht beängstigt vor der Frage: Kann das denn alles wahr sein? Alles ist belegbar, versichert Udo Ulfkotte. 857 Quellenangaben hat er auf knapp 400 Seiten verteilt. Nur eine Fußnote bleibt offen: Wo ist die letzte Ausfahrt vorm drohenden Crash?

Udo Ulfkotte: Vorsicht Bürgerkrieg!, Kopp-Verlag, 448 Seiten, 24,95 Euro.